



WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- Was macht glücklich?

Geschichte und Geschichten

- Schule in den 1930er Jahren

Gemeinde und Schule

- 15 Jahre Schul- und
Dorfbibliothek Wallbach

Dorf- und Vereinsleben

- Schüürefäscht 2014
- 2. Fricktaler Highland Games

Meinungen und Gedanken

- Offener Brief an den
Präsidenten der „Wohn-
genossenschaft im Zentrum“



Was macht glücklich?

Dieter Roth sen.

Diese Frage gehört wohl eher zur fortgeschrittenen Lebensphase - jedenfalls die Suche nach Antworten darauf. Ich will es versuchen:

Eines ist gewiss: Es gibt kein Dauerglück, ausser in den Märchen, wo es heisst: „...und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende, und wenn sie nicht gestorben sind, ...“. Märchen scheiden also aus als praktische Hilfe bei der Glücks-Suche.

Einfacher ist es, über „Freude“ nachzudenken. Ein gutes Essen beispielsweise kann Freude bereiten, aber dabei gleich von Glück reden? Man kann beim Essen glücklich sein, dann liegt es aber nicht nur am eigentlichen Essen. Ich denke, Glück lässt sich nicht organisieren bzw. voraussehen, wie eben eine gute Mahlzeit... Und auch den uralten Grundsatz, wonach jeder „seines Glückes Schmied“ sei, finde ich nicht ganz sauber. Man kann an seiner Lebensstruktur herumschmieden, aber gleich noch das Glück herbeihämmern?

Eines ist sicher: Glück lässt sich nicht kaufen, man kann ihm nicht mit Geld nachhelfen. Es findet bei Reich, Arm und Normalbürger statt - oder eben nicht. Was sich im besten Fall kaufen lässt, ist Freude, die stets temporär, zeitlich beschränkt, ist. Nehmen wir ein

Auto. Kann ein solches auf die Länge Freude bereiten? Glück kann es sowieso nicht bringen. Im besten Fall Freude, die mit jedem gefahrenen Kilometer abflacht, oder nicht? Oder nehmen wir das Glücklichsein bei schönen Klängen klassischer Musik: Es lässt sich erfahrungsgemäss nur beschränkt wiederholen. Auch das ist kein Rezept. Und dann gibt es die Ratgeber, Bücher (die ich nicht gelesen habe), aus denen zum Thema „Glück“ viel zu erfahren ist. Letztlich geht es aber auch dort nur um beeinflussbare Voraussetzungen, die zum Glück führen können, oder? Wer hat die Bücher gelesen?

Wann waren Sie / wann warst Du richtig glücklich? Sind die erinnerten Glücksmomente gekauft worden, waren sie mit Investitionen verbunden? Ich wette, dass nicht nur bei mir viele solcher Augenblicke einfach stattfanden (und hoffentlich weiterhin stattfinden), ohne Investition, ohne Vorankündigung, ohne vorangehende Fleissübung. In der Partnerschaft, oder um gute Menschen herum, passiert es doch - man ist bisweilen glücklich zusammen. Wenn Kinder auf die Welt kommen, oder in der Rolle als Grosseltern. Als Grossvater bin ich es, seit zwei Jahren, sehr oft. Die Meldung über bestandene Aufnahmeprüfungen bescherte mir einst Glücksmomente. Oder damals im Bur-

gund, wo ich geschäftlich auf dem Heimweg von einer Ausstellung war und bei Cluny übernachtete. Ich erinnere mich an unerklärliche Glücksgefühle, die mich dabei heimsuchten. Es war eine unverschuldete Glücksdusche, die bestimmt nicht nur zu tun hatte mit der vorhergehenden Degustation roten Burgunders, mit dem Vollmond-Licht auf der Bettdecke, oder mit den weissen Schatten wiederkäuender Charolais-Kühe vor dem Schlafzimmerfenster. Aber mit was denn? Ist es die Handschrift Gottes?

Da gibt es auch diese Tolstoi-Geschichte, die von Glück handelt - und in die gleiche Kerbe schlägt. Sie war an der diesjährigen Konfirmation in Stein zu hören: Weise Männer wollten einen kranken König gesund machen, indem sie ihm das Hemd eines glücklichen Menschen überzustreifen gedachten. Leider liess sich in der weiten Umgebung kein glücklicher Erdenbürger finden - und somit auch kein entsprechendes Kleidungsstück. Und der wahrhaft Glückliche, der dann doch noch in einer erbärmlich armen Hütte entdeckt wurde, besass kein Hemd...

Ich habe Nicole Wyrsh im Verdacht, ihren Artikel „Dankbarkeit“ (Wallbacher Nr. 65, Seite 31) in einer Phase von Glücklichsein geschrieben zu haben.



Titelbild: Im Oberdorf
Foto: Gordon Grange

Ihre Gedanken zum Thema „Dankbarkeit“ gehen ebenfalls über das hinaus, was auf dem Markt und gegen Devisen erhältlich ist: es geht um Begegnungen mit Menschen, um Einladungen, Erlebnisse, um Sonne, Licht und Wärme.

Eine andere Frage lautet: Braucht es Gesundheit, um glücklich zu sein? „Hauptsache, wir sind gesund“, „Gesundheit ist das höchste Gut“, so hört

man doch immer wieder. Wenn das so wäre, hätte ein grosser Teil der Menschheit, alle chronisch Kranken beispielsweise, die behinderten Menschen, sämtliche Senioren über 60 (50? 70?) keine Chance, ein Leben zu führen, das glückliche Momente einschliesst! Das kann es nicht sein, oder? Ist es auch nicht! Darum plädiere ich für vorsichtigen Umgang mit dem vielzitierten Spruch:

„D Hauptsach isch, dass mer gesund sind!“

Die Wallbacher-Redaktion erhebt keinen Anspruch darauf, glücklich machen zu können. Was wir jedoch können -, und gerne tun, ist Wünsche für alles erdenkliche Glück zu übermitteln. Und vielleicht löst diese 71. Nummer, die 18 Jahre nach der Null-Nummer in die Wallbacher Briefkästen flattert, immerhin ein Quäntchen Freude aus.

WALLBACHER

Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung

Der WALLBACHER wird ausschliesslich über freiwillige Beiträge finanziert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die den WALLBACHER mit Ihren finanziellen Beiträgen unterstützen. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Familie Thommen, Robinienweg	Fussballclub Wallbach
Agathe Herzog, Brütschengasse	E. Thomann AG, Kapellenstrasse
Pierre Alain und Bernadette Favre, Rosenstrasse	Alfred Bätcher, Biel
Suzanne Maiocchi, Brütschengasse	Werner Probst-Mahrer, Möhlin
Max Guarda; Rudin Repro AG, Liestal	Albrecht Frei, Kirchstrasse
Schmid Rainer GmbH, Badplatzweg	Mario Corradini, Finstergässli
Obrist Bauunternehmung AG, Kapellenstrasse	

Schul-Erinnerungen aus den 1930er Jahren

Aus den Aufzeichnungen meiner Mutter Hilda Bitter-Thomann

Christoph Bitter, D-Obermettingen

In der fünften Klasse kam ich zu Lehrer Fischer, da blies ein anderer Wind. Wir Kinder hatten großen Respekt vor ihm. Ich wäre nie ohne die Aufgaben gemacht zu haben in die Schule gegangen. Zwei mal durften wir mit ihm eine Schulreise machen. Das erste Mal in der fünften Klasse und das zweite Mal im letzten Schuljahr.

Die erste Reise führte uns 1934 auf die Rigi, leider hatten wir keinen schönen Tag erwischt. Von der Aussicht sahen wir nichts. Wir Kinder genossen die Fahrt mit dem Zug und der Rigibahn und natürlich die Schifffahrt von Vitznau nach Luzern. Es war meine erste Dampfschifffahrt. Man konnte von oben in den Maschinenraum sehen. Das große Feuer in der Feuerbüchse und die riesigen Hebel, die sich bewegten, das beeindruckte mich. Am Abend kamen wir glücklich zurück nach Wallbach.

Die zweite Schulreise dauerte fünf Tage. Für uns Dorfkinder ein ganz großes Ereignis. Auf dem Schulhof mussten wir uns am frühen Morgen besammeln und mit Gesang marschierten wir aus dem Dorf. Hinauf zur Bahnstation Mumpf. Mit dem



Im Schnee auf der Kleinen Scheidegg

Personenzug fahren wir nach Basel. Bis Basel kam ich schon einige Male. Dann ging es mit dem Schnellzug weiter nach Bern und Thun. Immer standen wir Kinder am Fenster. Von der hohen Aarbrücke in Bern sah ich zum ersten mal das Bundeshaus, ein großer imposanter Bau. Von Thun aus fahren wir mit dem Schiff nach Interlaken. An die schöne Uhr, die aus Blumen bestand, erinnere ich mich noch gut. Wir hatten schönes Sommerwetter, aber ich hatte immer so Angst vor den Gewittern. Bei uns daheim im Fricktal hatte es keine so hohen Berge.

Im Berner Oberland waren die schönen Schneeberge. Am Nachmittag besuchten wir die Trümmelbach-Fälle. Das war ein Getöse, wie das Wasser die hohen Felsen hinunterstürzte. Mit der Lütchenen Bahn sind wir ein Stück gefahren und mussten dann zu Fuß hinauf nach Wengen. Dort übernachteten wir in der Jugendherberge.

Die Verpflegung nahmen wir zum größten Teil im Rucksack mit. Unser Lehrer war auch Bienenzüchter und zum Zmorgen gab es Kakao und Honigschnitten. Mit diesem Frühstück hatten wir eine gute Unterlage im Magen und der steile Fußmarsch auf die kleine Scheidegg konnten wir unter die Füße nehmen.

Ich musste immer die schönen Berge bestaunen. Jungfrau, Mönch und Eiger. Wie lange der Marsch auf die kleine Scheidegg gedauert hat, weiss ich nicht mehr.

Ein Teil der Reisekosten wurde mit Maikäfer und Kartoffelkäfer sammeln durch die Schulkinder erarbeitet. Wie das restliche Geld zusammen kam ist nicht bekannt.

Aufgezeichnet im 1984



Fünftägige Schulreise 1936 - Die ganze 7.Klasse vor dem Casino / Kursaal in Interlaken

Erinnerungen meiner Eltern Hilda und Werner Bitter an ihre Schulzeit bei Fräulein Urich

Christoph Bitter, D-Obermettingen



Werner Bitter

Hilda Thomann

Vater Werner Bitter, 1920 - 2001:

An meine ersten Jahre in der Schule habe ich kaum rechte Erinnerungen. Die ersten vier Jahre verliefen problemlos, nicht etwa deswegen, weil ich ein Musterschüler war, sondern weil unsere Lehrerin Fräulein Hilda Urich unsere Nachbarin war, und ich bei ihrer Mutter, der alten Frau Urich, einen Stein im Brett hatte. Sie war Imkerin und immer bei der Honigernte musste ich ihr helfen, das heißt die Honigschleuder drehen, damit der Honig herausgeschleudert wurde. In der Schule machte ich meine Arbeit so so, la la. Aber schlechte Noten hatte ich nie.

Mutter Hilda Bitter-Thomann, 1922 - 1991:

Mit vier Jahren konnte ich in den Kindergarten, der in diesem Jahr eröffnet wurde. Eine katholische Ordensschwester leitete ihn. Das Kasperletheater machte mir besondere Freude. Der Kasperli, das Bethli, die Hexe und der Polizist waren für mich lebende Personen und faszinierten mein kindliches Gemüt, was noch in meinem Gehirn alles gespeichert ist. Im siebten Altersjahr musste ich in die Schule. Auf Weihnachten schenkte mir meine Götter einen schönen ledernen Schultornister, eine Schiefertafel, eine Federschachtel und eine Schwammbüchse. Auf diesen beiden Schachteln hatte es

bunte Vögelchen. Es war eine ganz vornehme Ausstattung für einen A B C Schützen. Und ich hätte eigentlich nach diesen Dingen eine super Schülerin werden sollen. Dem war nicht so, das Lesen und Schreiben, das ging noch gut, aber das Rechnen wollte nicht in meinen Kopf, manche Rechnungsart war für mich wie ein Buch mit sieben Siegeln.

Wir hatten eine liebe Lehrerin, das Fräulein Urich. Sie unterrichtete vier Klassen und hatte viel Geduld mit uns Kindern.

Schule–Lernen–Spiel–Eltern

Ein erfolgreiches Zusammenwirken!

Judith Studer, Schulleiterin

Spielend lernen

Herz, Ecke, Kreuz, Schaufel, dies die Zeichen der Jasskarten, die nun sicher alle Kinder nach dem vergangenen Schuljahr kennen. Nach dem Motto „Spielend lernen mit Spiel und Spass“ wurde - neben vielen anderen Spielen - mit Jasskarten gespielt und gelernt. Da mussten die jüngeren Kinder Zahlen, Formen und Farben zuordnen beim Tschau Sepp, die älteren Kinder lernten beim Jassen, wie sie möglichst geschickt viele Punkte erzielen können, sie lernten richtig zusammenzuzählen und sie lernten auch zu verlieren und fair zu spielen. Alles Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Entwicklung von Kindern wichtig sind.

Auch während der Projekttage stand das Spiel im Mittelpunkt und konnte auf vielfältige Art erlebt werden. Bewegungsspiele in der Turnhalle oder in Kombination mit Musik, Rollenspiele als Theaterform, alle Arten von Gesellschaftsspielen und Denksportspielen sind nur einige Beispiele von Lernen mit Spiel und Spass. Und weil wir alle wissen, dass Kinder bekanntlich von klein auf im und beim Spielen lernen und wir im letzten Schuljahr viele tolle Erfahrungen sammeln konnten, haben wir uns entschlossen, das Thema nochmals etwas abgewandelt im neuen Schuljahr weiterzuführen und auszubauen.

Elternarbeit

Seit September 2013 ist das Konzept Elternarbeit in Kraft. Eine Gruppe von interessierten und engagierten Eltern haben sich als Klassenvertreterinnen zur Verfügung gestellt und ihre Arbeit aufgenommen. Wie so oft brauchen Neuerungen et-



was Anlauf- und Einarbeitungszeit. Es ist uns ein Anliegen, die „Stimme der Eltern“ zu hören und sie bei unserer Arbeit miteinzubeziehen. Wir hoffen darum, dass nach der Startphase das Zusammenspiel von Schule und Eltern – SCHule-elTERN - ins Rollen kommt und für alle Beteiligten zu einem Gewinn wird. Den bisherigen und teilweise künftigen Klassenvertreterinnen und -vertretern ganz herzlichen Dank für ihr Engagement.

Abschied nehmen

Anlässlich der Schulschlussfeier hiess es Abschied nehmen von einzelnen Lehrpersonen.

Während insgesamt 27 Jahren hat **Erika Straehl Lüthi** in Wall-



bach unterrichtet. In dieser Zeit hat Frau Straehl viele Kinder beim Lernen begleitet, sie unterstützt, gelobt, ihnen Mut gemacht etwas nochmals zu probieren, sie getröstet, wenn mal etwas schief ging und ihnen viele wichtige Erfahrungen und Erlebnisse für den weiteren Lebensweg ermöglicht. Mit ihrer Offenheit, ihrem wachen Sinn, ihrem Engagement und ihrem Humor war Frau Straehl für die ganze Schule Wallbach in den vergangenen Jahren eine wichtige Stütze und eine geschätzte Kollegin. Frau Erika Straehl nimmt nochmals eine neue Herausforderung an und wechselt den Schulort. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren riesigen Einsatz für die Schule Wallbach und wünschen ihr für die weitere Zukunft alles Gute!

Nach einem Jahr in Wallbach verlassen uns Frau Bernadette Müller, Lehrperson Kindergarten, und Frau Verena Meyer, Assistenzlehrperson, leider wieder. Auch diesen beiden Lehrerinnen ganz herzlichen Dank für ihr Engagement zugunsten der Kinder.

Start ins neue Schuljahr

Ein grosses Hallo und Wiedersehen bei den „älteren“ Schüle-



rinnen und Schülern und ein gespanntes, freudiges, vielleicht noch etwas unsicheres Auftreten der „neuen“ Erstklässler prägen den Start am ersten Schultag nach den langen Ferien. Nach einem Lied und einer kurzen Begrüssung beginnt dann für alle das neue Schuljahr, das hoffentlich wieder viele tolle Stunden bringen wird.

Dazu beitragen wird sicher das **Motto „Spiele IN & OUT“**, das uns dieses Jahr begleiten wird. Erstmals ‚wiederbegrüssen‘ konnten wir am 11. August die

Kinder der 6. Klasse. Mit Beginn dieses Schuljahres tritt ein weiterer Punkt der Vorlage „Stärkung Volksschule“ in Kraft, die Umstellung 6/3, d.h. sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Oberstufe. Eine Struktur, wie sie bereits in praktisch allen anderen schweizer Kantonen eingeführt ist.

Lehrpersonen

Ein motiviertes und engagiertes Kollegium hat bereits während zwei gemeinsamen Arbeitstagen in der letzten Ferienwoche noch offene Absprachen getroffen, die letzten Vorbereitungen

gemacht und alles eingerichtet, so dass die Lehrerinnen und Lehrer am 11. August ihre Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern bestens vorbereitet starten konnten.

Wenn Lehrpersonen die Schule verlassen, treten auf der andern Seite neue Lehrpersonen ein. Wir begrüssen diese ganz herzlich, wünschen ihnen einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen. Die einzelnen Lehrpersonen stellen sich im Folgenden gleich selber vor.



Das Team der Schule Wallbach im Schuljahr 14/15

Externe Schulevaluation

Bereits zum zweiten Mal findet im August eine externe Schulevaluation an unserer Schule statt. Dabei werden die Grundvoraussetzungen für das Funktionieren einer Schule geprüft, ein Schwerpunktthema - in unserem Fall die integrative Schulung - wird unter die Lupe genommen und die Entwicklungsschritte der vergangenen Jahre werden angeschaut. Mit Hilfe von schriftlichen Befragungen, Schulbesuchen, Interviews mit verschiedenen Gruppierungen und Personen und dem eingereichten Portfolio entsteht für die auswärtigen Fachpersonen ein Bild unserer Schule, das ihnen ermöglicht, uns eine Rückmeldung zum gegenwärtigen Entwicklungsstand zu geben. Eine Aussen-sicht ist immer eine Chance „blinde Flecken“ zu entdecken und daraus zu lernen. Nicht nur Kinder sind am Lernen, auch wir Erwachsenen und die Institution Schule sind einem fortlaufenden Entwicklungs- und Lernprozess verpflichtet. Auch wir müssen uns den Veränderungen der Gesellschaft und den Erkenntnissen der Lernforschung anpassen und diese in unserer Arbeit einbeziehen. Über die Resultate der Evaluation werden wir zu einem späteren Zeitpunkt hier wieder informieren. Die Schule ist eine öffentliche Institution und kostet viel Geld. Die Bevölkerung hat darum ein Recht zu erfahren, wie es um die Qualität der durch sie finanzierten Schule steht.

Kindergartenneubau und Schulraumerweiterung

Dass die Bevölkerung von Wallbach den wichtigen Stellenwert der Bildung anerkennt, hat sie mit der Zustimmung zu grossen Krediten für den Kindergartenneubau und die Schulraumerweiterung bewiesen. Im Namen der Schule nochmals herzlichen Dank für diese Unterstützung!

Eine Baukommission ist zur Zeit an der Arbeit die nötigen Schritte zu planen und in die Wege zu leiten, damit möglichst bald mit dem Bau gestartet werden kann. Da die öffentlich rechtlichen Wege bekanntlich etwas langwieriger und schwieriger sind als die privaten, heisst es leider noch etwas Geduld haben, bis der Spatenstich erfolgen kann. Ein Sprichwort besagt aber auch: Gut Ding will Weile haben.

Bereits ab sofort findet hingegen der Mittagstisch im Foyer bei der Turnhalle statt und der zusätzliche Gruppenraum wurde auch während der Sommerferien fertig gestellt. Herzlichen Dank dem Gemeinderat für diese zügige Bearbeitung und dem Hausdienst für die Zusatzarbeit während der Bauphase.

Es bleibt mir nun noch, allen Beteiligten für ihre grosse Arbeit im vergangenen Schuljahr ganz herzlich zu danken und für das neue Jahr allen viele erlebnisreiche und verspielte Lernmomente zu wünschen.

Die neuen Lehrpersonen stellen sich vor:

Christopher Weisskopf, Primarschule



Seit Januar 2014 arbeite ich nun in der schönen Schule Wallbach. Begonnen habe ich

an der Schule als Vertretungslehrer, konnte dann aber zu meinem grossen Glück weiterhin beschäftigt werden. Jetzt bin ich bereits gut ins neue Schuljahr gestartet mit den Fünft- und Sechstklässlern. Das Team hat mich vom ersten Moment an mit offenen Armen aufgenommen, so dass ich mich von Anfang an sehr wohlfühlt habe. Ein Hobby von mir ist, Flipperkästen zu reparieren, sammeln und natürlich auch damit zu spielen. Dieses Hobby fördert viele unterschiedliche Aspekte und genau aus diesem Grund mag ich es so sehr. Im diesem Schuljahr ist unser Thema an der Schule „Spiele In & Out“. Aufgrund unseres Jahresthemas kann ich mein Hobby den Schülerinnen und Schülern an der Schule Wallbach näherbringen, worauf ich mich bereits jetzt wahnsinnig freue.

Eva Koch, Kindergarten



"Ich heiße Eva Koch und fange dieses Schuljahr als Lehrperson im Kindergarten an.

Ich bin in Bad Säckingen aufgewachsen und wohne dort auch jetzt noch.

In Waldshut habe ich meine Ausbildung zur Erzieherin absolviert. Berufserfahrung konnte ich in zwei Kindergärten in

Deutschland und in einem deutschen Kindergarten in Dänemark sammeln.

Nun freue ich mich, nachdem ich Kinder und Team schon etwas kennenlernen konnte, auf eine tolle Zeit und gemeinsame Erlebnisse.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit Musik. Ich gehe gerne an Konzerte und mache auch selber Musik. Ich spiele Klarinette, Gitarre und singe in einem Gospelchor. Ansonsten bin ich immer gerne in Bewegung, bin gern unter Menschen und bin oft mit dem Fahrrad unterwegs. "

Franca Agustoni, Primarschule



Hallo zusammen. Mein Name ist Franca Agustoni, ich bin 31 Jahre alt und wohne in Oeschgen.

Nachdem ich 6 Jahre an der Unterstufe in Stein gearbeitet hatte, bekam ich die Chance auf eine Anstellung in einer SAC Hütte im Kanton Graubünden. Anschliessend übernahm ich diverse Stellvertretungen und landete dann in Obermumpf. Dort unterrichtete ich eine gemischte 1./2. Klasse. Als ich erfuhr, dass in Wallbach

eine Stelle frei wird, bewarb ich mich dort und freute mich schon bald darauf über eine Zusage.

In meiner Freizeit bin ich viel unterwegs. Ich spiele Unihockey beim TV Zeiningen und besuche das Training im GTV Münchwilen. Während den Ferien bin ich immer an einem fremden Flecken auf der Welt anzutreffen, denn fremde Kulturen, exotisches Essen und einen speziellen Tropfen Wein geniesse ich für mein Leben gerne.

Lea Stohler, Primarschule



Nachdem ich diesen Sommer meine Ausbildung abgeschlossen habe, steige ich nun hier in Wallbach mit beiden Beinen in die Berufswelt als Primarlehrerin ein. Im letzten Schuljahr durfte ich mich durch ein kleines Pensum bereits ein bisschen einleben. Viele grossartige Momente haben meine Vorfreude auf das neue Schuljahr umso mehr gesteigert. Ich schätze es sehr, mit so tollen und begabten Erwachsenen und Kindern arbeiten zu dürfen.

Tabea Merlo, Kindergarten



Seit Beginn dieses Schuljahres 14/15 unterrichte ich gemeinsam mit Mirella Maliszewski im Kindergarten in Wallbach. Neben meiner Anstellung in Wallbach, absolviere ich noch ein weiteres Studienjahr an der Pädagogischen Hochschule in Liestal. Ich belege den Studiengang Vorschule und Primarstufe. Während verschiedener Praktika durfte ich die Arbeit mit den Kindern kennen und schätzen lernen. Ausserdem konnte ich durch jahrelanges Babysitten viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Eines Tages eine eigene Klasse zu haben und diese Verantwortung zu tragen, zählte schon seit Kinderzeiten zu meinem Traumberuf.

Die Arbeit mit Kindern macht mir sehr grossen Spass und ich liebe ihre Spontanität und Neugierde.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Zudem liebe ich es in der Natur zu wandern und zu joggen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil in meinem Leben ist die Musik. Ich spiele seit meiner Kindheit Violine und habe vor zwei Jahren auch begonnen, Gitarre zu spielen.

Ich freue mich riesig auf die bevorstehende Zeit und bin gespannt, was für Kinder ich auf ihrem Weg begleiten darf.

15 Jahre Schul- und Dorfbibliothek Wallbach

Dieter Roth sen.

„Am 3. September 1999, um 16.00 Uhr, eröffneten wir feierlich die Schul- und Dorfbibliothek Wallbach“, so steht es im kurzen Jahresbericht 1999, der von der damaligen Bibliotheksleiterin Laurence Aebersold verfasst wurde. Vor 5 Jahren haben wir das 10-jährige Jubiläum gefeiert, und seit 15 Jahren also gibt es sie, unsere „Bibli“, die beliebt -, und nicht mehr aus unserem Dorf wegzudenken ist. Grund genug für einige Gedanken dazu. Die schriftlichen Unterlagen, die mir meine Vorgängerin Suzanne Weingart als ehemalige Präsidentin der Bibliothekskommission vor 13 Jahren übergeben hat, beginnen mit dem September 1999, also zum Zeitpunkt, in dem die Bibliothek bereits auf den Beinen war. Aber wie kam es eigentlich dazu? Weil Bruno Grüter in verschiedenen Funktionen am Entstehen der Institution beteiligt war, habe ich ihn gebeten, die Anfänge zu beschreiben:



Erste Geschichtenstunde im November 1999 mit Erna Kym

Bruno Grüter berichtet:
Die ersten, wirklich konkreten Schritte entspringen einer günstigen Gleichzeitigkeit. Einerseits denkt der Gemeinderat im Zusammenhang mit dem Neubau des Gemeindehauses (Einweihung im September 1998) bezüglich Nutzung des grossen Raumes im Dachgeschoss u.a. auch an die Möglichkeit einer Bibliothek. Andererseits sucht in den Jahren 1996 und 1997 die Kirchenpflege der röm. kath. Kirchgemeinde nach sinnvollen Möglichkeiten ihres neu katalogisierten, beachtlichen Bücherbestands (über 2000 Bücher). Die Kirchenpflege gelangt daher im Juli 1997 mit einem Brief an den Gemeinderat. Der Gemeinderat nimmt den Ball auf und signalisierte noch im Jahr 1997 Interesse. Bereits in der Gemeindeversammlung vom 25. November 1998 genehmigt die Versammlung mit 76:5 Stimmen einen Kredit über 40 000 CHF für die Einrichtung einer Dorfbibliothek im Untergeschoss im Kindergarten „Bodenmatt“, vorerst für einen Versuchsbetrieb. Es werden ebenfalls die Betriebskos-

ten von knapp 26 000 CHF ins Budget 1999 aufgenommen. Als erste Bibliothekarin stellt sich Laurence Aebersold zur Verfügung. Mit viel Elan, Begeisterung und Herzblut beginnt sie mit einem 6 köpfigen Frauenteam, der Bibliothek ein erstes, professionelles Gesicht zu geben: Bücher- und Medienangebote, Inneneinrichtung, Arbeitsplatz und Software-Evaluierungen, Abläufe, Tarif- und Programmgestaltung usw. Um als kleine Bibliothek stets aktuell zu sein, wird ein Ausleihvertrag mit der Schweizerischen Volksbibliothek, eine öffentliche Stiftung, abgeschlossen. Den Gönnerbeitrag von jährlich 4200 CHF übernimmt die röm.-kath. Kirchgemeinde, quasi als Aufwandentschädigung für die Ausleihe „ihrer“ Bücher. Integriert in die Bibliothek im Untergeschoss werden auch die beiden Vornutzer des Untergeschosses, die Pelzfrauengruppe und die Spielgruppe „Purzelbaum“. Eine gute Situation für die Bibliothek, wie dies auch die erste Geschichtenstunde im November 1999 zeigt.



Die erste Bibliotheksleiterin Laurence Aebersold



Es tönt etwas abgedroschen, ist aber einfach so: Die Bibliothek ist beliebt bei Alt und Jung. Wer hingehet, merkt, dass er willkommen ist, und spürt ein Ambiente, das gut ist und wohltut. (Es soll Leute geben, die hingehen, auch wenn sie gar kein Buch bringen oder holen wollen - ich zum Beispiel!) Urheber dieses speziellen, gesundheitsfördernden Bibli-Milieus sind (und waren immer schon) die **Frauen des Bibliotheksteams**. Heute sind es Rita Wunderlin als Leiterin, mit Erna Kym und Hanke Nobbenhuis zusammen. Zu Beginn, vor 15 Jahren, waren es Laurence Aebersold als Leiterin, unterstützt durch Erna Kym, Rita Lachat, Hanke Nobbenhuis, Aline Wenger und Erika Straehl. Die drei heute tätigen Team-Frauen haben sich das Zertifikat „Bibliothekarinnen SAB“ verdient, indem sie parallel zur praktischen Tätigkeit den entsprechenden Grundkurs absolviert haben. Das Verfassen dieses Jubiläumstextes gibt mir Gelegenheit, den Frauen des Bibliotheksteams wieder einmal öffentlich für ihr Wirken - und vor allem für das, was sie über die Vorschriften hinaus tun - zu danken!

Dann gibt es noch die **Bibliothekskommission**, die heute neben mir aus Michaela Lüchinger, Gemeinderätin, Ellen Laube als Vertreterin der Lehrerschaft und Ursula Frei als Aktuarin besteht. Wir Kommissionsmitglieder freuen uns, einer gut funktionierenden Institution vorstehen zu dürfen.

Die **Jahresberichte** erzählen von einer lebendigen Vergangenheit. Regelmässig ist darin die Rede von Bücherkaffees, Märchenstunden, Erzählnächten, Klasseneinführungen in die Bibliothek, Adventsfenstern, Büchern des Monats... Die vollständige Auflistung der Aktivitäten würde zu weit führen, aber immerhin seien in der Folge einige Rosinen herausgepickt:

- Eröffnung der Bibliothek am 03.09.1999, nach einem Jahr Vorbereitungszeit (1999)
- Kinoveranstaltung zum 1-Jahr-Jubiläum (2000)
- Susanne Vettiger, Kinderbuchautorin, in der Schule Wallbach (2001)
- Franz Hohler in der Schule und an seiner Abendlesung im vollbesetzten Gemeindesaal (2002)



- Die Bibliothek zügelt vom Kindergarten-Untergeschoss in die heutigen Räume.
- Diashow „The Long Ride“ mit Edi Aschwanden und Sohn Christian (2003)
- Farb- und Make-up Beratung für junge Erwachsene mit Françoise Dubs, Farb- und Modestil-Beraterin (2004)
- OL-Veranstaltung mit Simone Niggli-Luder: OL für SchülerInnen und Abendvortrag (2005)
- Die Kunst der Floristik mit Nicole Fankhauser, Floristin (2006)



- Mitmachen bei Prix Chronos (2006)
- Tag der offenen Tür. Konzert der Musikschule Stein (2007)
- Weinseminar mit Andea Wunderlin, Winzerin aus Zeiningen.



Das heutige Team (vlnr): Hanke Nobbenhuis, Rita Wunderlin, Erna Kym

- Konzert mit Linard Bardill - in Zusammenarbeit mit Familienforum und Primarschule (2008)
- Jubiläumsveranstaltungen „10 Jahre Bibliothek“: Comic Workshop mit Frida Bünzli, Dia-Show „Mit dem Velo auf das Dach der Welt“ mit Dieter Roth jun. und Brigitte Münch. Lesung mit dem Badischen Krimiautor Ralf Doreweiler und seinem seltsam riechenden Hund Dr. Watson (2009)
- Leseanimationsreihe mit der angehenden Leseanimatorin Pia Lanz-Kaiser (2010)
- Pilz-Anlass mit Paul Kaiser und der Köchin Silvia Sacker: Vortrag und Degustation. Geschichtenspass für 3- und 4-jährige (2011)
- Hans Martin Vögtle, der „Nachtwächter von Säckingen“ referiert bei uns über den „Trompeter von Säckin-

gen“ und die nachbarschaftlichen Beziehungen über den Rhein (2012)

- Gegeneinladung des Nachtwächters zu einem Rundgang durch Säckingen (2013)
- Bierseminar mit dem Braumeister Jürgen Pinke von Ueli Bier (2014).

Auch die Bibliothek ist nicht von Änderungen verschont. So haben wir kürzlich, obwohl mit dem Wort "Bibliothek" eigentlich eine Sammlung von Büchern (die man anfassen kann) gemeint ist, auch das **e-book** in unser Angebot einbezogen.

Die Zukunft wird zweifellos Neuerungen, auch für unsere Bibliothek, bringen. Wir freuen uns auf sie - und über alle Benutzer, die sich für unser Angebot interessieren.

Kleine Statistik:

Jahr	2013 / 1999
Medienbestand (Bücher, Hörbücher, DVDs, Comics):	5040 / 3490
Benutzer:	566 / 283
Ausleihen:	17115 / 5957

===== BIBLIOTHEK WALLBACH =====

Öffnungszeiten

Dienstag 15.30 - 17.30 Uhr
Mittwoch 18.00 - 19.30 Uhr
Samstag 10.00 - 12.00 Uhr

Informationen und Online-Katalog:
www.bibliothek-wallbach.ch

ebook⁺

Sie können aus dem Aargauer Verbundkatalog ebookplus.ch rund um die Uhr **eMedien** (ebooks, eAudio, ePaper und eVideo) auf Ihre Geräte wie Computer, eReader, Smartphone oder Tablet herunterladen.

Voraussetzungen: Sie besitzen ein gültiges Bibliotheksabonnement für Erwachsene und haben in der Bibliothek ein Passwort bekommen.

Interessiert? Das Bibliotheks-Team erklärt Ihnen während den Öffnungszeiten gerne wie es funktioniert.

Hochwasser im Sommer

Suzanne Maiocchi



Der Rhein ist wieder hoch seit den starken Regenfällen in den letzten Tagen. Am Dienstag, 24. Juli, ist die Situation prekär geworden, der Rhein stieg unaufhörlich, der Regen wollte einfach nicht enden, und viele grosse Baumstämme und Holzstücke kamen im rasanten Tempo rheinabwärts. Wallbach

löste Wasseralarm aus und die Feuerwehr und die Zivilschützer machten sich an die Arbeit. Sie legten vorsorglich die Beaver-Schläuche aus, um gegen die Wassermassen gewappnet zu sein. Das Fernsehen war auch vor Ort und in den Nachrichten konnte man dann spektakuläre Bilder sehen, nicht nur von

Wallbach, sondern vom ganzen Kanton. Zum Glück stieg diesmal das Wasser nicht hoch genug um die Rheinstrasse zu überfluten, somit kann man sagen, es ist einmal mehr gut gegangen. Ich kann den Helfern/innen nur ein grosses Lob aussprechen. Die Mädels und Jungs, (ich hoffe, ihr stört euch nicht an diesem Ausdruck) haben gute Arbeit geleistet. Durchorganisiert und ohne grosse Hektik lief alles ab.

Für mich war es das zweite Hochwasser in den drei Jahren, seit ich hier bin, und irgendwann wird das wahrscheinlich auch für mich zur Normalität, dass Väterchen Rhein unberechenbar sein kann.



Aufräumen nach dem Hochwasser (Foto: Aargauer Zeitung)

Turnerfahrt ins Berner Oberland

Pro Senectute Sportgruppe Wallbach

Marika Thommen

Am 10. Juni starteten 12 Turnerinnen der Senioren-Sportgruppe Wallbach zu ihrem jährlichen Ausflug. Ziel war Harder Kulm.

Schon als wir uns am Morgen trafen, war es sehr warm. Und es sollte einer der heissesten Juni Tage werden...

Wir hatten einen kleinen Bus gemietet und wollten ins Berner Oberland fahren.

In Spiez bestiegen wir das Schiff und fuhren bei warmem Winde, Kaffee und Gipfeli bis Interlaken. Es gab viel zu sehen und die Fahrt war unterhaltsam und sehr gemütlich.

Unser Chauffeur Marc Jordi holte uns in Interlaken netterweise wieder ab und fuhr uns zur Talstation Harder Kulm.

Die Drahtseilbahn brachte uns in wenigen Minuten auf 1300m. Dort oben erwartete uns eine gigantische Aussicht auf



Mönch, Jungfrau und Eiger. Tief im Tal lagen und liegen heute noch sanft eingebettet der Thuner- und Brienersee. Dieser wunderbare Anblick liess sicher nicht nur mein Herz höher schlagen.

Auf dem Harder war es angenehm von den Temperaturen her, so verweilten wir bei gutem Mittagessen und Dessert, bis wir am Nachmittag die Drahtseilbahn gen Interlaken bestiegen und genauso schnell wie

aufwärts, Richtung Tal zusteuerten. Nach einem kurzen Spaziergang nahmen alle wieder im Bus Platz und unser Chauffeur setzte Richtung Heimat an.

Einen Zwischenstopp machten wir in einer Gartenwirtschaft nahe dem See in Hergiswil.

Am späten Nachmittag erreichten wir alle gut gelaunt und wohlbehalten unseren Heimatort Wallbach.

Einen herzlichen Dank an unseren Fahrer Stephan Jordi, der uns seinen freien Tag zur Verfügung stellte und uns sicher durchs Land fuhr. Ebenso bedanken möchte ich mich bei allen Teilnehmern der Reise. Ich freue mich bereits aufs nächste Jahr und habe da auch schon eine Idee, wohin wir fahren werden...



PS: die Sportstunden werden weiterhin **jeweils dienstags von 14:00 Uhr – 15:00 Uhr** in der Turnhalle stattfinden. Schnuppern ist erlaubt und gern gesehen!

Gute Zeit

Röm.-Kath. Kirchenpflege Wallbach mit guten und schlechten Nachrichten, welche zuerst...?

Marion Bussinger

Gesamterneuerungswahlen in der Röm.-Kath. Kirchengemeinde Wallbach

Können Sie sich noch an den Artikel der Kirchenpflege in der Ausgabe des Wallbachers vom März 2013 erinnern? Damals wurde sinnbildlich für ein überhaupt nicht verstaubtes Amt des Kirchenpflegers der Staubwedel geschwungen und neue Mitglieder für das Gremium gesucht. Es gab tatsächlich eine Person, welche sich angesprochen fühlte und an der Kirchgemeindeversammlung für die restliche Amtsperiode ins Gremium gewählt werden konnte.

Für die Amtsperiode 2015-2018 finden die Gesamterneuerungswahlen in diesem Jahr statt.

An der Urne zu wählen sind Mitglieder und PräsidentIn der Kirchenpflege und ein Mitglied der landeskirchlichen Synode.

Trotz langer, intensiver Suche konnten für die 3 demissionierenden Mitglieder der Kirchenpflege Wallbach leider keine neuen Interessenten gefunden werden.

Sofern die 3 freien Sitze nicht besetzt werden können, tritt die ganze Kirchenpflege zurück bzw. stellen sich die 2 verbleibenden Mitglieder nicht zur Wiederwahl zur Verfügung.

Die Kirchenpflege hat beschlossen, für die Wahlen an der Urne, anstatt den 28. September nun den 30. November (eidgenössischer / kantonaler Abstimmungstermin) zu nehmen. Dies in der Hoffnung, dass sich doch noch Personen für eine Mitgliedschaft in der Kirchenpflege mit den Ressorts Liegenschaften/Unterhalt, Finanzen, Personal, Aktuariat, Anlässe,... verantwortlich füh-



len. Es kann doch nicht sein, dass sich von über 800 Katholiken im Dorf niemand finden lässt...? Fremdverwaltung wäre keine Lösung aber leider die Folge einer möglichen Vakanz. Unverbindliche Informationen können gerne bei den Kirchenpflegemitgliedern Bussinger Marion, Kaufmann Roland, Wunderlin Monika, Herzog Anita und Desax Christina eingeholt werden.

Die Kirchgemeindeversammlung wird durch die späte Wahl an der Urne erst am Mittwoch, 10. Dezember stattfinden.

Innenrenovation der Kirche

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wurde im Inneren der Kirche noch fleissig gearbeitet. Die Kirchenpflege freut sich auf den **Auftaktsgottesdienst am 21. September um 11:00h**, bei welchem hoffentlich viele Besucher zum ökumenischen Got-

tesdienst mit anschliessendem Apéro begrüsst werden können.

Ja, es gab viele Diskussionen um Inventar, Farben, Formen, Ausstattungen und es benötigt immer noch einiges an Vertrauen, dass aus kleinen Farb- und Teppichmustern, einzelnen Stühlen,... schlussendlich ein harmonisches Gesamtbild erreicht werden kann. Die Wünsche und Anforderungen waren und sind verschieden, so wie die Menschen verschieden waren und sind. Aber genau mit diesen unterschiedlichen Menschen entsteht eine bunte Gemeinschaft, welche den neuen Kirchenraum zum Leben erweckt.

Herzlich Willkommen im Namen der Kirchenpflege!

Der Berg ruft - und wir sind dem Ruf gefolgt

TV Wallbach am Bergturnfest Mettauertal

Rolf Herzog

Am Samstagmorgen des 21. Juni hat sich eine grosse Schar Turnerinnen und Turner des TV Wallbach am Gemeindehaus getroffen. Unser Ziel war die Teilnahme am Bergturnfest Mettauertal in Gansingen. Da das gute Wetter ideale Bedingungen für ein tolles Turnfest bot, freuten wir uns besonders.

Um die Mittagszeit startete die Fitnessriege mit ihrem Programm. Nach der Besichtigung des perfekt vorbereiteten Turngeländes konnten wir es kaum erwarten, mit dem ersten Wettkampfteil zu beginnen. Zuerst waren die Korbball-Cracks an der Reihe. In drei Disziplinen mussten unzählige Korbeinwürfe erzielt werden. Die beachtliche Note 9.31 war der Lohn für unseren tollen Einsatz. Der zweite Wettkampfteil bestand aus den Disziplinen Ballkreuz und Unihockey-Slalom. Bei der ersten Disziplin konnten wir unsere Trainingsresultate nicht bestätigen, jedoch steigerten wir uns im Unihockey, was eine Note von 9.13 einbrachte. Im dritten Wettkampfteil Moosgummiring und Tennis-BALL-Rugby steigerten wir uns noch



Turnfestsieger! Die Fitnessriege hat es dank intensiven Trainings geschafft!

einmal sehr – unsere Darbietung mit den Moosgummiringen wurde mit der Höchstnote 10 bewertet. Die Note 9.61 bildete schliesslich den krönenden Abschluss unseres Wettkampfes. Bei prachtvollerem Wetter, wunderbarer Stimmung und sehr guten Turnbedingungen erreichte die Fitnessriege in der Kategorie Frauen und Männer in der 3. Stärkeklasse mit einer

Gesamtpunktzahl von 28.05 Punkten den hervorragenden 1. Rang und wurde damit Turnfestsieger. Wir alle freuten uns sehr.

Am Nachmittag nahm unsere Aktivriege mit 14 Turnerinnen und Turnern den Wettkampf auf. Dank soliden Leistungen in den Leichtathletikdisziplinen Weitsprung (8.54), Kugelstossen (8.25) und Wurfkörper (8.11), vielen getroffenen Körben und ausgezeichnetem Teamplay im Fachtest Korbball (8.33) sowie tollen Punktzahlen im erstmals bestrittenen Fachtest Allround (7.47) erreichten wir 24.46 Punkte. Mit dieser tollen Teamleistung konnte die Aktivriege zum ersten Mal mehr als 24 Punkte und somit mehr als durchschnittlich 8.0 Punkte erkämpfen.

Den Samstagabend liessen wir im Festzelt, Biergarten oder in der Bar gemütlich ausklingen.

Der Sonntag gehörte dann den Jugendriegeln. Die Jugi Wallbach startete mit 27 Jügelern/innen in den Disziplinen Ballwurf, Weitsprung, Spielparcours Unihockey und zum



Die Aktivriegler punkteten mit Teamgeist

Abschluss in der Pendelstafette. Unsere Jüngsten erzielten mit 24.73 Punkten ein hervorragendes Resultat, was den 7. Rang von 17. Teilnehmern in der 2. Stärkeklasse bedeutete.

Die unzähligen Trainings, die unsere Leiter im Vorfeld betreut haben, zahlten sich aus. Daher gehört unseren Leitern ein spezieller Dank. Guter Nachwuchs ist vorhanden und bereit für grössere Aufgaben.

Wir alle werden ein schönes und unvergessenes Turnfest auf dem Berg ob Wil in Erinnerung behalten.



Die Jügeler/innen gaben alles!



Willst du mal bei der **Fitnessriege** reinschauen?
Kontakt:
Rolf Herzog
atina.flor@gmx.ch



Die **Aktivriege** trainiert jeweils am Dienstagabend. Chomm doch au mal!

Infos:
Belinda Hasler
hasler.belinda@bluewin.ch

Lust auf Jugi?

Melde dich bei:
Marc Nobbenhuis
nobbenhuis@bluewin.ch

Z'mitts drin...

Störche in Wallbach

Regina Güntert

Ich wohne seit 39 Jahren in Wallbach, aber so etwas habe ich noch nicht erlebt. Ich sass bei meinem Nachbar, Heinz Schmid, in der Kapellenstrasse zum Kaffee. Da kam ein Traktor und hatte das hohe Gras abgemäht. Plötzlich flog ein grosser Vogel über uns. Ich dachte es wäre ein Adler. Dann ging ich nach Hause und dachte, mich trifft der Storch. Störche in unserem Dorf, z'mitts drin...



Offener Brief an den Präsidenten der „Wohngenossenschaft im Zentrum“

Hans Gloor

Hallo Josef

Ich habe den Artikel „Alterswohnungen im Herzen von Wallbach“ (Wallbacher 70) gelesen und bin wegen Deiner Aussagen irritiert. Ich gehe davon aus, dass Bruno Grüter diese eins zu eins in seinen Bericht übernommen hat.

Keine Umzonung notwendig

Ich bin einverstanden, dass die Ablösung vom Baurechtsvertrag zu einem Abtretungsvertrag nicht einfach war.

Der Baurechtsvertrag hatte eine Umzonung in die Dorfkernzone beinhaltet. Was dies bedeutet, haben wir mit dem Novoplast- und Birkenhofareal erlebt. Zeit und Geld.

Zudem ist in unserer Bau- und Nutzungsordnung vorgegeben, wie Bauten in der Dorfkernzone zu gestalten sind. Zum Beispiel ein Satteldach mit 40 – 45° Neigung.

Mit dem Abtretungsvertrag und gleichzeitigem Vorhaben, öffentlichen Raum zu integrieren, konnte das Bauvorhaben in der öffentlichen Zone geplant werden und ein Flachdach wurde möglich, auf das Umzonungsverfahren konnte verzichtet werden.

Ich bin nach wie vor überzeugt, dass ein Abtretungsvertrag mit einem integrierten öffentlichen Raum in der öffentlichen Zone eine gute Lösung ist. Ob dies mehr Zeit als eine Umzonung benötigte, kann ich nicht abschliessend beurteilen.

Frustrierende Verhandlungen mit der Gemeinde

An der Gemeindeversammlung (18.06.2012) wurde das Projekt so vorgestellt:

Es sieht auf der Parzelle neben dem Gemeindehaus 14 Seniorenwohnungen und öffentliche Räume vor, die unterschiedli-

chen Benutzergruppen dienen können: Spitex-Dienste, Mütterberatung, Konferenzraum und Sitzungszimmer für die Gemeinde, für Vereine, für Gruppen und Private. Auf einer Skizze, angefertigt von Deinen Planern, werden diese öffentlichen Räume eine Grösse von 162 m² haben. Auch Anlässe der Senioren, wie zum Beispiel für Geburtstagsfeiern, finden Platz.

Das gesamte Areal wird unterkellert und die öffentlichen Parkplätze auf dem heutigen Kiesplatz werden in der Tiefgarage Platz finden.

Die Abtretung wurde mit diesen Bedingungen von der Gemeindeversammlung gutgeheissen:

- alters- und behindertengerechte Wohnungen erstellen,
- als Ersatz des Parkplatzes öffentliche Abstellplätze in der Tiefgarage erstellen,
- öffentliche Räume im Erdgeschoss der Gemeinde kostenlos zur Verfügung stellen,
- den Spielplatz in gleichwertiger Form wieder herrichten.
- Eine finanzielle Beteiligung der Einwohnergemeinde in Form von Baubeiträgen oder Genossenschaftskapital ist nicht vorgesehen.

Frustrierende Verhandlungen? Für den Gemeinderat waren diese Bedingungen nicht verhandelbar! Er war nicht bereit, wie vom Genossenschaftsvorstand verlangt, zu verhandeln, diese Bedingungen zu Gunsten der Genossenschaft zu ändern (zum Beispiel eine Reduzierung der Parkplätze oder eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde).

Mehrkosten und Bauverzögerungen

Ja, neue Pläne verursachen Mehrkosten und

Bauverzögerungen.

Eines von vielen Beispielen:

- Mit einem ersten Plan (16.10.2012) zum Baubewilligungsgesuch wurde der öffentliche Raum entsprechend eingeplant. Gemeinschaftsraum 87.75 m², mit allen Nebeneinrichtungen 184 m².

Bei einer Besprechung am 12. Dezember 2012 mit dem Gemeinderat hatte der Vorstand berichtet, dass die Bank höhere Einnahmen verlangt und deshalb die öffentlichen Räume etwas kleiner gemacht werden sollen. Der Gemeinderat hat festgehalten, dass eine Verkleinerung nur in einem geringen Umfang prüfbar ist.

Mit einem neuen Plan, eingereicht im März 2013, wurde der öffentliche Raum zu Gunsten einer zusätzlichen 2 ½ - Zimmerwohnung um mehr als die Hälfte reduziert.

Ich war und bin immer noch der Meinung, dass der Volkswille beachtet werden muss. Der Gemeinderat konnte folglich diese Reduktion nicht gutheissen und hat in der Stellungnahme am 25. März 2013 dieses Gesuch abgelehnt.

Mit einem weiteren Plan (12.06.2013) wurde dieser Raum wieder grösser geplant

- Gemeinschaftsraum 89.70 m², mit allen Nebeneinrichtungen 157 m²

und entsprach in etwa dem, was ich an der Gemeindeversammlung den Anwesenden vortrug.

Es gibt weitere Beispiele, in denen Deine Planer Vorgaben nicht berücksichtigen (z.B. Abwasser, Parkordnung im Untergeschoss, Grösse der Liftanlage) und entsprechend nach-

liefern mussten. Auch Änderungen wurden beantragt (z.B. Änderung der Wärmeenergieerzeugung, Ventilation und schmalere Stützpfeiler in der Parkgarage) die ebenfalls entsprechende Zeiten benötigten.

Ich kann nicht nachvollziehen, dass diese Verzögerungen dem Gemeinderat oder der Verwaltung angelastet werden.

Kein „Win-Win“- Vertrag am 06. Mai 2014 unterschrieben

Deine Aussage, dass der Abtretungsvertrag, abgeschlossen mit dem neuen Gemeinderat, kein „Win-Win“-Vertrag ist, überrascht mich. Vom Präsi-

denten der Genossenschaft und dem Vertreter der Genossenschaft hätte ich erwartet, dass er einen guten Vertrag unterzeichnet.

Ich habe auch gelesen, dass der Abtretungsvertrag am 06. Mai 2014 unterzeichnet wurde. Ursprünglich war vorgesehen, dass der Baubeginn erst nach Abschluss dieses Vertrages möglich ist. Trotzdem hatte der alte Gemeinderat wohlwollend einem vorzeitigen Baubeginn zugestimmt.

Ein gut gelungenes Projekt.

Ich, der damalige Gemeinderat und die Verwaltung hatten, wie Du sicher auch, viel Zeit und

Engagement in dieses Projekt investiert. Ich finde es schade und es berührt mich, dass Du nun dieses Projekt dazu benutzt, den damaligen Gemeinderat und die Verwaltung mit einem Rundumschlag in ein schlechtes Licht zu stellen.

Es ist sicher wünschenswert, dass die Beziehung des Vorstandes der Genossenschaft zum Gemeinderat und der Verwaltung erfreulich wird.

Hans Gloor
Vizeamman, Ressort Hochbau und Raumplanung bis Ende 2013

„Wallbach wird um eine Bank reicher“

Raymond Lugin

Seit einiger Zeit hat der Brunnenplatz an der Rheinstrasse noch an Schönheit gewonnen.

Neben einer durch Private neu gestalteten Gartenanlage ist die alte, verrottete Sitzbank beim Brunnen ersetzt worden.

Die neue Bank ist ein Schmuckstück.

Wir danken dem Gemeinderat, der damit einen weiteren Beitrag zur Verschönerung unseres Dorfes geleistet hat.

Die Anwohner: Familien Wunderlin, Lugin und Grange



Foto: Gordon Grange



Nicht nur die schöne Sitzbank wird geschätzt!

Foto: Dieter Roth jun.

Einladung zum öffentlichen Gartenbahn-Fest

Marika Thommen

Am **20.09.2014** fahren unsere Gartenbahnen wieder. Pünktlich 15:04 Uhr ist die Abfahrt des ersten Zuges, der sich schnaubend und kraftvoll, beladen mit vielen Fahrgästen durch den Garten schiebt, vorbei an den Reben, über die Teichbrücke, vorbei an vielen Dingen, die man bei jeder Fahrt neu entdecken kann. Wir laden ein, zu einem gemütlichen und lustigen Nachmittag. Für die Verpflegung ist gesorgt, die Fahrten sind kostenlos. Die Bahnen fahren nur bei trockenem Wetter. Informationen dazu finden Sie, wie immer, unter www.5zoll.ch Chömmet go luege

Wir freuen uns!
Herzlichst Fam. Thommen



Dschungel, Flohmarkt und noch mehr

Familienforum Wallbach

Barbara Ruf



mitenand si mer stark

Der Dschungel ruft!

Das Waldfest für die ganze Familie

Sonntag, **14. September** 2014
von 11.00-16.00 Uhr
beim Waldhaus Wallbach

Kinderkleiderbörse

Samstag, **20. September** 2014
von 10.00-13.00 Uhr
Turnhalle Schulhaus
Sandgrube

Kinderflohmarkt

Samstag, **20. September** 2014
von 10.00-12.00 Uhr
vor dem Schulhaus Sandgrube

Herbstbasteln

Mittwoch, **22. Oktober** 2014
Mittwoch, **29. Oktober** 2014
Nachmittags

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schauen Sie unter www.fafo-wallbach.ch nach. Dort finden Sie alle Informationen!

Schüürefäscht 2014

Ein Fest für's Dorf und die ganze Familie

Didi Roth

Der SSV hat ein neues Logo - und das muss gefeiert werden! Nach einigem Hin und Her hat es nun geklappt und der **SchneeSportVerein** Wallbach hat ein neues Logo! Am Jubiläumsfest des Gewerbevereins konnten unsere neuen T-Shirts und Schürzen bereits ein erstes Mal bewundert werden. Alle, die es dort verpasst haben, erhalten an der 4. Ausgabe des Schüürefäscht's eine weitere Gelegenheit dazu. Das Logo soll Schneesport und Geselligkeit darstellen, wobei wir vor allem auf die Geselligkeit grossen Wert legen, wovon man sich am Schüürefäscht am besten selber überzeugen kann. Das Logo ist und bleibt dann auch die einzige „grosse“ Veränderung am Erfolgsrezept vom Schüürefäscht. Der Rest bleibt wie gehabt, es soll ein Fest fürs Dorf und die ganze Familie sein, Jung und Alt, Alt-ingesessen und Neuzuzüger, sowie viele andere zusammen bringen und einen Rahmen schaffen für viele tolle Begegnungen und Erlebnisse.

Wir freuen uns jetzt schon, möglichst viele Leute begrüßen zu dürfen und mit dem einen oder anderen auf einen gelungenen Abend anstossen zu können!



Der SSV freut sich aufs Schüürefäscht

Programm

- Festbeginn:** **Samstag, 13.09.201** 12.00 Uhr mit Röstli vom Röstibalken
- Wo:** Oberdorfweg 4, in der Nähe der Raiffeisenbank
- Nagelmeisterschaft:** Wettkampfbeginn: 18.00 Uhr
Einschreiben: 16.00 – 18.00 Uhr
Wie gehabt geht es dabei nebst tollen Preisen um den Titel des besten Wallbacher Naglers.
- Appenzellerbar:** Die heimelige Appenzellerbar im Wagenschopf wird wohl auch dieses Jahr zuletzt die Tore dicht machen.
- Weinbrunnen:** Auch dieses Jahr stellen wir den Weinbrunnen auf die lauschige Terrasse vor dem Haus, wo man gemütlich bei einem Gläschen Wein plaudern und die entspannte Atmosphäre geniessen kann.
- Jodlerchörli:** Und wieder jodelt der SSV! Nach monatelangem, hartem Proben hoffen wir, Euch erneut begeistern zu können und haben auch in diesem Jahr eine musikalische Überraschung für Euch bereit! Gejodelt wird zu folgenden Zeiten:
Auftritt: 14.30 Uhr
Auftritt: 19.00 Uhr
Auftritt: 21.30 Uhr
- Musik und Tanz:** In diesem Jahr neu mit den Zipfi Zapfi Buam!



Für Stimmung ist gesorgt!!



2. Fricktaler Highland Games

Am 6. und 7. September

Urs Hasler

Nach dem Erfolg der ersten Highlandgames 2012 steht nun die Ausgabe 2014 vor der Tür!

Die Highland-Games sind traditionelle Veranstaltungen mit sportlichen Wettkämpfen und stammen aus der Zeit der keltischen Könige in Schottland. Sie wurden ausgetragen, um die stärksten und schnellsten Männer Schottlands zu finden, die dann für den König oft Leibwächter und Boten wurden. Dieser Volks-Event soll bei uns zur Tradition werden. Die Sportarten im keltischen Stil fordern Frauen und Männer, wobei nicht nur Kraft, sondern auch viel Geschick gefragt ist. Die Wettkämpfe umfassen unter anderem folgende Disziplinen:

- Baumstammwerfen
- Armbrustschiessen
- Streitaxtwerfen
- Gewichthochwurf
- Heusackweitwurf
- Gewichttragen
- Seilziehen.

Mit unserer Veranstaltung wollen wir Interesse an einer anderen Art von Sport wecken. Uns geht es bei den Highlandgames



in der Hauptsache um den Spass an Sport und Spiel, und zwar für die Zuschauer ebenso wie für die Teilnehmer.

Wir haben versucht, interessante und abwechslungsreiche Spiele vorzubereiten, welche die Teilnehmer fordern werden und für die Zuschauer ein Spektakel bieten.

Auch das Rahmenprogramm verspricht einige Highlights:

- ♦ Die „Black Sheep Pipers“ werden unsere Ohren am Samstag und am Sonntag mit Dudelsackmusik verwöhnen.
- ♦ Die Band SanySaidap wird uns mit keltischer Musik am

Sonntag um 12:00 Uhr vorzüglich unterhalten.

- ♦ Die Damen der „Basler School of Highlanddance“ werden unsere Augen am Sonntag ab 11:00 Uhr verzücken.
- ♦ Die Band Caoran wird am Sonntag um 15:00 Uhr konzertieren.
- ♦ Auch für die Rock`n`Roller ist etwas dabei: Flagstaff! Sie werden am Samstag um 21:00 Uhr in unserer Bar ein Konzert geben.

Um das schottische Bild abzurunden haben wir natürlich auch die Speise- und Getränkekarten darauf ausgerichtet:



natürlich ist darauf auch altbewährtes in ebenso reicher Auswahl zu finden!

Versuchen Sie doch auch einmal unsere „Wildsau vom Spiess“: nur solange Vorrat.

Für „echte“ Schotten und für Interessierte haben wir eine Bar mit einer grossen Anzahl ausgewählter Whiskies eingerichtet!

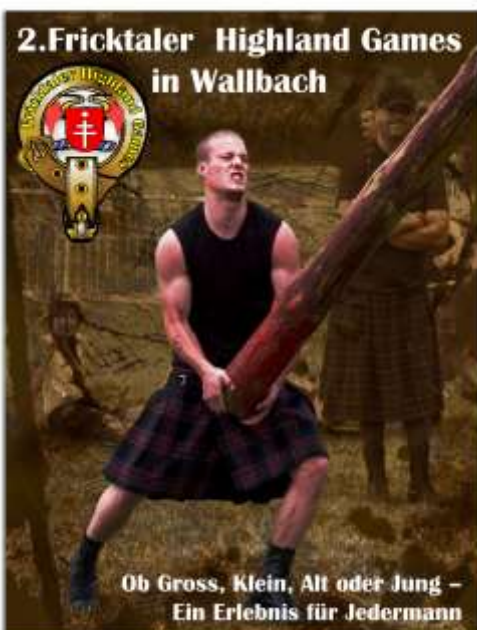
Die diesjährigen Games wurden um einen Markt erweitert, an dem man allerlei Interessantes erstehen kann.

Gerne würde ich Sie bei uns begrüßen, ob nun als Gast oder Wettkämpfer.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Sponsoren herzlich bedanken, ohne diese wäre die Durchführung eines derartigen Anlasses nicht möglich. Ich hoffe, dass Petrus dieses Mal auch ein Highlander ist, damit wir schöne, aufregende und verletzungsfreie Spiele haben werden. Den Teilnehmern wünsche ich viel Erfolg und den Zuschauern viel Vergnügen!



2. Fricktaler Highlandgames: Hauptplätze



Rahmenprogramm

Freitag, 5. September

- Freies Training von 19:00 - 21:30 Uhr

Samstag, 6. September

- Wettkampfbeginn Highlandgames ab 10:00 Uhr
- Marktbetrieb ab 10:00 Uhr
- Rangverlesen Clanwertung ca. 18:30 Uhr
- Konzert Flagstaff um 21:00 Uhr

Sonntag, 7. September

- Marktbetrieb ab 10:00 Uhr
- Auftritt Highlanddancers um 11:00 Uhr
- Konzert SanySaidAp um 12:00 Uhr
- Finalwettkämpfe Highlandgames ab 12:00 Uhr
- Auftritt Highlanddancers um 13:00 Uhr
- Auftritt Highlanddancers zusammen mit Caoran um 15:00 Uhr
- Rangverlesen Einzelwertung ca. 16:30 Uhr

Retro-Photo



Die Hohle Gasse einst - ohne Teerbelag.
Foto zur Verfügung gestellt von Christian Gersbach.

WALLBACHER

Herausgeber
Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion
Bruno Grüter
Irène Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis 📧

Postkonto IBAN
CH71 0900 0000 2014 1723 4

Internetadresse
www.derwallbacher.ch

Email-Adresse
derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise
4 mal jährlich

Auflage
950 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss

*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

10. November

2014